



Nr. 51/2015, 06. Oktober 2015

## GdP im Gespräch:

# Innenstaatssekretär Günter Kern zu den aktuellen Herausforderungen

Die GdP setzt die in den vergangenen Wochen mit Ministerpräsidentin Dreyer und Innenminister Lewentz geführten Gespräche um die aktuellen Herausforderungen der Polizei fort. Die Belegung der Turnhalle der Hochschule mit Flüchtlingen ist wiederum ein zentrales Thema des Gespräches gewesen. Die GdP drängt hier auf eine rasche Lösung des Problems.



d. stellv. GdP Landesvorsitzende Heinz-Werner Gabler (l.) mit Staatssekretär Günter Kern (r.)

**GdP:** Herr Staatssekretär Kern, die Polizei steht in ganz Deutschland vor großen Herausforderungen und ist hoch belastet. Die nicht abreißen lassen Flüchtlingsströme fordern die Kolleginnen und Kollegen auch in Rheinland-Pfalz mehr denn je. Wie kann die Landesregierung auf die aktuelle Situation reagieren?

**Kern:** Ich denke, dass wir uns alle einig sind: Wir müssen den bei uns Schutz suchenden Menschen helfen.

Gleichzeitig ist es die Aufgabe des Staates und im Besonderen der Polizei, für Recht und Ordnung zu sorgen. Ich bin mir sicher, dass die Beamtinnen und Beamten bei uns das in hervorragendem Maße tun und ich bin für das extrem große Engagement sehr dankbar.

**GdP:** Dennoch wächst die Belastung bei der Polizei ganz akut. Was wird dagegen unternommen?

**Kern:** Wir müssen uns klar sein, dass die Flüchtlingsthematik derzeit und ganz dringlich für die Polizei oberste Priorität hat. In diesem Sinne müssen die Kräfte aber auch die Aufgaben gebündelt werden. Das Innenministerium hat daher entschieden, dass Kräfte der Bereitschaftspolizei zur Unterstützung für Einsätze rund um Erstaufnahmeeinrichtungen in die Präsidien abgestellt werden. Klar ist auch, dass bestimmte große Aktionen im Moment nicht auf der Tagesordnung stehen können. Aus diesem Grund wird es zunächst beispielsweise keine Landeskontrolltage geben, sondern diese Themen im Regelbetrieb abgearbeitet.

**GdP:** Die Polizei braucht aber auch mehr Personal, das steht ohne Zweifel fest.

**Kern:** Das weiß die Politik. Aber wir können uns ad hoc eben auch keine Polizisten backen. Die Ausbildung an der Hochschule der Polizei dauert drei Jahren und das ist richtig so. Wir haben es aber jetzt ganz aktuell mit einem Flüchtlingsstrom zu tun, der in dieser Dimension offenbar auch die zuständige Bundesregierung völlig überrascht hat. Trotzdem will die Landesregierung perspektivisch Vorsorge treffen. Wir haben die Einstellungszahlen in diesem Jahr mit 475 und im kommenden Jahr mit 500 auf ein Rekordhoch angehoben. Bald werden rund 1.500 junge Polizeianwärterinnen und Polizeianwärter an der Hochschule am Hahn studieren. Das ist ein gutes Signal: Unsere Polizei wird auch in Zukunft personell gut ausgestattet sein.

**GdP:** Was hilft aktuell? Wie wird auf die Problemstellung an der HdP reagiert?

**Kern:** Wir haben 1,5 Millionen Euro zusätzlich für Sachmittel wie EDV oder Fahrzeuge zur Verfügung gestellt und im kommenden Jahr werden zehn zusätzliche Tarifbeschäftigte eingestellt. Trotzdem weiß ich, dass wir in den nächsten Monaten alle Kräfte mobilisieren müssen und ich bin beeindruckt von dem Willen und dem Rückhalt in der Polizei und übrigens auch bei den Gewerkschaften. Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen stellen sich der aktuellen Situation. Das imponiert mir. Aber lassen Sie mich ein konkretes Beispiel nennen, wo wir helfen konnten: An der Polizeischule konnten wir dankenswerterweise in der Sporthalle Flüchtlinge unterbringen. Das ist eine große Geste der Polizei und hat mit sich gebracht, dass zwei Beamte zusätzlich zur Bewachung abgestellt wurden. Das haben wir jetzt geändert und das Personal bei einem privaten Sicherheitsdienst erhöht. Die zusätzliche Bewachung durch Stammpersonal, Dozenten und Studierende kann wieder auf das alte Maß zurückgeführt werden.

**GdP:** Bei aller Hilfsbereitschaft – Sport ist ein wichtiges Prüfungsfach an unserer Hochschule. Einige Kolleginnen und Kollegen mussten ihr Studium aufgeben, weil sie die Sport-Prüfung nicht geschafft haben. Wie lange soll die Belegung der Halle denn andauern? Wie sieht es – wenn die Sport-Nutzung nicht gehen sollte – mit alternativen Trainingsmöglichkeiten für die Studierenden aus?

**Kern:** Wir geben uns die denkbar größte Mühe, die Halle wieder frei zu bekommen. Ich kann im Moment aber auch nichts Konkretes sagen – Sie wissen selbst, dass die Zahl der Flüchtlinge von Tag zu Tag angehoben wird. Wir haben eine echte Notlage. Die Hochschule wurde von mir beauftragt, alternative Sportmöglichkeiten zu prüfen. Ich weiß, dass auch in Bezug auf die Prüfungen ein Problem aufwachsen könnte. Vertrauen Sie uns: Wir suchen nach raschen und guten Lösungen!

**GdP:** Zum Abschluss: Haben Sie noch eine Botschaft an die Kolleginnen und Kollegen an der Hochschule?

**Kern:** Letzte Woche habe ich die konstituierende Sitzung des Kuratoriums der HdP geleitet. Ihr Chef, Friedel Durben, hat dem Kuratorium das neue Curriculum und den Studienablauf dargestellt. Das hat uns alle sehr beeindruckt. Besonders hat mich sein Bericht über die Studierenden berührt, die für die Flüchtlinge in ihrer Freizeit Angebote verschiedenster Art unterbreiten und auch versuchen, die deutsche Sprache zu vermitteln. Das finde ich ganz toll!